



Jasmin (UKB) HNO OP

„Wir sind ein kleines Team von ungefähr 14 Leuten. Am Anfang unserer Bewegung waren nur 2-3 Kolleg*innen organisiert. Ich habe wirklich viel mit den Kolleg*innen gesprochen, fast alle haben bei der Petition und bei der Forderungsfindung mitgemacht. Als wir langsam mehr wurden, hat sich eine Dynamik im Team entwickelt. Mittlerweile sind 13 von 14 Kolleg*innen bei uns im Team in der Gewerkschaft. Wir können nur gemeinsam gewinnen, das haben meine Kolleg*innen verstanden. Deswegen: geht mit all euren Kolleg*innen ins Gespräch. Wir müssen mit den Leuten sprechen, sie aufklären und ihnen die Unsicherheiten nehmen.“



„Es wird einen Tarifvertrag Entlastung geben“

- Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann beim Krankenhausratschlag



„Wir waren noch nie so stark“

„Ich find die Stimmung hier einfach nur gigantisch. Man merkt, alle haben die Schnauze voll und alle wollen etwas verändern. Wir wollen mit einer Initiative deutlich machen, dass auch die Ärzt*innen und Medizinstudent*innen hinter der Bewegung stehen. Innerhalb der ersten Woche kamen wir schon auf 250 Erstunterzeichner*innen. Darunter leitendes Personal und sogar ein Chefarzt, die sich alle hinter die Bewegung für mehr Personal stellen. Bis vor 2 Wochen war ich selber nicht sonderlich aktiv, seit diesem Aufruf und seit dieser Resonanz merke ich, dass da was ins Rollen kommt und sich wirklich was bewegt.“

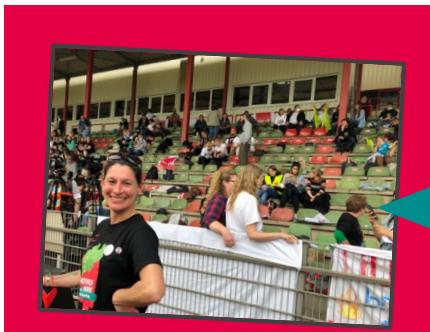


Marc (UKA) Anästhesiepfleger & Medizinstudent

„Der Tarifvertrag wird kommen.“ Diese Aussage, haben wir Gesundheitsminister Laumann abgerungen. Die alles entscheidende Frage ist jetzt nicht mehr, ob es einen Tarifvertrag geben wird, sondern WIE STARK dieser wird. Also welche Besetzungen werden wir durchsetzen und für welche Bereiche wird der Tarifvertrag gelten. Die Antwort auf diese Frage ist allein davon abhängig, wie gut wir uns in den nächsten Wochen vernetzen und aufstellen werden. Wir haben JETZT die Möglichkeit jeder Kolleg*in klarzumachen: Wir GEMEINSAM haben die Chance unsere Arbeitsbedingungen und damit die Gesundheitsversorgung in den Unikliniken in NRW grundsätzlich zu verändern. Jeder und jedem in allen 6 Kliniken muss klar werden: Wie DU die nächsten Jahre arbeiten wirst, entscheidet sich in den nächsten Wochen.“



Anuschka (UKK) Intensivstation



Sandrine (UKD) klinische IT

„Für mich war wahnsinnig beeindruckend so viele Menschen zu sehen, es waren ja wirklich aus allen 6 Unikliniken viele Leute dabei. Gerade solche Bereiche wie IT werden manchmal vergessen, aber auch wir brauchen Entlastung. Vor allem als Tarifkommission ist es toll zu spüren, dass die Stärke jeden Tag wächst. Jetzt heißt es: Mehr werden, noch mehr Stärke aufbauen, Zähne zeigen und Arbeitgeber und Politik ordentlich unter Druck setzen!“



Rosa & Jenny (UKK) ZNA

„Die Stimmung war krass. Wir haben alle die gleichen Wünsche und Ziele. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Leute sich gerade einsetzen und zu sehen, wie stark so eine klinikübergreifende Bewegung sein kann. Hier sind alle vertreten – egal ob Service, Pflege oder Transport. Und alle wollen gemeinsam für was einstehen. Es ist etwas ganz besonderes zu sehen, wie stark wir sind und was für eine riesige Mehrheit wir auf unserer Seite haben.“





Eine gigantische Mehrheit stimmt mit „Ja“:

„Seid ihr dafür, dass eine Urabstimmung eingeleitet und bis zum 29. April durchgeführt wird, um nach ergebnislosem Ablauf des Ultimatums in einen unbefristeten Streik für einen Tarifvertrag Entlastung treten zu können?“



„Wir haben erst einmal festgestellt, dass unsere Arbeitsbedingungen in allen 6 Unikliniken eigentlich gleich schlecht sind. Und wir haben uns definitiv darauf einigen können, dass wir nicht mehr bereit sind so weiterzuarbeiten. Wir wollen die Sicherheit der Patient*innen endlich wieder gewährleisten und wir wollen wieder nach unseren eigenen professionellen, pflegerischen Ansprüchen arbeiten können. Darauf konnten wir uns sehr schnell einigen, alles andere haben wir hitzig diskutiert und haben gute gemeinsame Forderungen in vielen Bereichen aufstellen können.“



Elke (UKM) & Dagmar (UKA) Anästhesie

„Heute streike ich zum allerersten Mal in meinem Leben. Ich wurde vor einiger Zeit von einer Kollegin aus unserem Personalrat angesprochen, ob ich nicht aktiv werden will. Erst wollte ich das nicht. Lieber nicht auffallen, lieber nicht zu viel machen. Jetzt hat sich alles gewendet, jetzt stehe ich hier. Gestern war schon super, aber heute hier im Stadion ist es einfach ein unglaubliches Gefühl. Die Stimmung ist unbeschreiblich gut, das Wetter spielt mit, es macht einfach Spaß mit so vielen Kolleg*innen zusammenzustehen. Ich möchte allen Kolleg*innen sagen: Traut euch! Nur wenn wir aufstehen, kann sich etwas verändern.“



Maïke (UKE) Perinatalzentrum

**12. April
Vernetzung & Workshops**



**13. April
Versammlung
im Stadion**



Eli (UKM) Service

„Ich habe gemerkt, dass dieses Treffen hier heute ganz wichtig für den gesamten Prozess ist. Weil man einfach nochmal einen anderen Ausblick bekommt. Erst kümmert man sich nur um seinen kleinen Bereich, und jetzt merke ich, wie sich mein Blick immer weiter ausweitet. Diese Welle kommt immer mehr ins Rollen. Es macht unfassbar viel Spaß sich zu vernetzen. Das werden wir jetzt weiter machen: wir haben eine Gruppe gegründet und einen weiteren Termin verabredet. Ich gehe davon aus, dass immer mehr Kolleg*innen Feuer fangen werden.“



**Gabriele Schmidt
ver.di NRW Landesleitung**

„Die Behauptung der Landesregierung (Minister Laumann am 04. April 2022, DGB Konferenz „Zukunft gerecht gestalten“), dass ein Tarifvertrag Entlastung aufgrund der Beschlusslage der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) nicht möglich sei, ist falsch! Die Satzung und Beschlüsse der TdL können kein Hinderungsgrund sein, denn dann könnte der Arbeitgeberverband das Grundrecht der Gewerkschaften, Tarifverträge abzuschließen und diese mit Streiks durchzusetzen, aushebeln. Diese Rechtsauffassung wurde von mehreren Gerichten bestätigt. Auch die weitere Argumentation, das quantitative Besetzungsregeln fürs Personal nicht tariflich geregelt werden könnten, hat in der Vergangenheit die Gerichte mehrfach beschäftigt. Selbst das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat zu keinem Zeitpunkt erkennen lassen, dass es Bedenken hinsichtlich einer solchen tariflichen Regelung hat.“